

Der Soldat, der die Schönheit in seinem Traum bewahrte

Pedro de la Hoz

• OB hier oder dort, ob auf dem Platz José Martí oder ein paar Meter neben der Statue von Maceo, in Santiago de Cuba, oder an jedem anderen Ort des Landes, überall ist es schwer, diesen Menschen mit Trauermusik in Verbindung zu bringen.

Die ihn lachen sahen, wissen, dass hinter dem Antlitz des Kämpfers, gegerbt durch die Härte der Führungstätigkeit, die Entscheidung, sich der Moncada-Aktion anzuschließen, die Verwegenheit in den Tagen in der Sierra, die Schwere der politischen, staatlichen und militärischen Verantwortung, das Herz eines Poeten schlug.

Nur so lassen sich diese Verse erklären, die mit einer Zwillingseele von Ranchera und Bolero seiner Brust entsprangen, als er zusammen mit anderen 81 Kameraden, mit Fidel an der Spitze, in einer Jacht Tuxpan verließ, um zu siegen oder zu sterben.

Ich habe immer denken wollen, dass Lupe nicht ein bestimmtes Mädchen war, sondern alle Lieben der jungen Männer der Granma, und aller Männer und Frauen, die vorher, damals, danach und heute wussten und wissen, dass das Glück vollkommener ist, wenn die Liebe unter Millionen geteilt wird.

Juan Almeida hat nie aufgehört, von der Schönheit zu träumen, und fing sie in diesen Melodien intakter Lyrik ein, die privilegierte Stimmen in Nächten der Leidenschaft und Fröhlichkeit, der Besinnung und des Schreckens, vervielfältigten.

Eine Schönheit, die er von den Trommeln der Kongas aus Santiago übernahm - hier ist das Erlebnis von Enriquito Bonne, der die Weisheit des Kommandanten der Revolution bewunderte, mit der er die Schlingen des Cocoyé in diesem Santiago dechiffrierte, dem er eine seiner inspiriertesten Seiten vermachte -und kultivierte, als er Cuni und Chapman oder Benny Moré hörte. Eine Schönheit, die wir auch in der Herrlichkeit des Gesangs an die Städte Kubas oder die Abgründe einer scheidenden Liebe finden.

Eine Schönheit volkstümlicher Herrlichkeit, die sich erhob zu den spitzbübischen Songs, in denen er zwinkernd den vollen Genuss eines guten Schluckes Rum besang oder "dieser Frau, die angeschaut werden möchte" Komplimente machte.

Den Dichter erkennt man auch in seinen schriftlichen Berichten. Jene Zeilen, die er schrieb, um die Saga von der Moncada bis zum Sieg in Erinnerung zu holen, nicht zu vergessen die rührende



Beschreibung der Tage des Zyklons Flora. Seine Schriften bewahren nicht nur unentbehrliche historische Spuren sondern auch Explosionen von Sensibilität.

Es sei mir eine persönliche Referenz erlaubt. Als Luis Báez und der Autor dieser Zeilen vor einigen Monaten den Auftrag erhielten, ein Buch über die Freiheitskarawane zu verfassen, die von Santiago ausging und mit der Fidel in den ersten Januartagen 1959 in Havanna einmarschierte, fanden wir in der Prosa von Almeida viel mehr als die genaue Beschreibung des siegreichen Vormarsches durch die Straßen und Städte der Insel. Hier gab es, und so spiegelten wir es wider, ein Repertoire lebendiger Bilder. Ein vom Feuer gestählter Mensch warf einen vorausschauenden Blick auf das Vaterland, dass wir alle erbauen würden.

Bald wird ein Buch erscheinen, auf das viele warten. Der Verlag Abril ist nach einem fleißigen Editionsprozess Redento Morejóns kurz davor, ein prächtiges Liederbuch mit den Texten und der musikalischen Anleitung der Werke von Almeida herauszugeben.

Wenn es in unsere Hände gelangt, werden wir erneut, wie wir es immer getan haben, diese Balladen singen, die von früheren Einsamkeiten und neuen Hoffnungen handeln und die uns ein unvergesslicher Mensch geschenkt hat. •